

Anton Florian bittet Josef Wenzel von Liechtenstein die ungelöste Angelegenheit bezüglich des Nachlasses des Ungeldes an ihn zu übergeben. Konz. Wien, 1719 März 18, AT-HAL, H 2612, unfol.

[1] [linke Spalte]

An fürst Joseph Wentzels¹, liebden². Wien, den 18. Martzen 1719.

In puncto der Vaduz- und Schellenberger unterthanen benandten des Peter Walser³, alten landammann, Thoma Walser und Florian Wolf obgehabten admodiation und deshalb beklagender scharffen execution.

[rechte Spalte]

PP.⁴

Aus dem einschluss werden euer liebden ersehen, was unsere⁵ underthanen, dero gewesene admodiatoren⁶ an uns und dieselbe in sehr beweglichen terminis haben gelangen lassen. Nun wissen wir uns zwar nicht zu entsinnen, dass euer liebden jemahlen von uns weegen dieser underthanen einige execution (da wir sonst allenfalls das nöhtige remonstrirt⁷ haben würden) begehret. Glauben auch nicht, dass euer liebden bey der supplicanten⁸ notorischem⁹ ohnvermögen gegen sie mitt solchem rigeur¹⁰ zu verfahren intentioniret, sondern haltten es allein vor des landvogts¹¹ werck, dass er ettwa euer liebden hierunder wohl dienen und unsere underthanen enerviren wollen. Falls aber wider alles verhoffen solches euer liebden aygen werk seyn sollte, geben wir doch deroselben freundväterlich zu bedenken, ob (da notorium, dass die supplicanten in denen fünff bestandjahren nur einen einigen^a und zwar schlechten^a Herbst gehabt, also der gröste theyl der intraden von aygenem weynbau und umbgell¹² fehlgeschlagen, und solcher schaden denen armen supplicanten, weeder per præcedentium noch subsequendum annorum ubertatem¹³ ersetzt worden) es christlich und vor Gott zu verantworten, dass diese [2] leutte also hartt adaequiret¹⁴ und dardurch mir sechs der besten underthanen in der, mitt euer liebden vierfachen advantage¹⁵ erkaufften graffschafft Vaduz zugrund gerichtet werden sollen, da doch die rechtslehrer einmütig dahin stimmen, solches auch euer liebden von ohnpartheyschen leutten aller ortten erfahren können, dass in einem

¹ Joseph Wenzel Lorenz von Liechtenstein (1696–1772) regierte von 1712 bis 1718 in Vaduz und Schellenberg und übernahm von 1748 bis 1772, sowie als Vormund des 7. Fürsten Johann Nepomuk von 1732 bis 1745 die Regierung des Hauses Liechtenstein. Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz 1985, Tafel 7*; Constant von WURZBACH, *Liechtenstein, Joseph Wenzel Fürst*; in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Wien 1866, S. 156–163 und *Stammtafel II*.

² Liebden: schriftliche und mündliche Anrede unter hohen Adeligen.

³ Peter Walser (um 1650–1729), zwischen 1701 und 1707 mehrmals als Landammann der Grafschaft Vaduz erwähnt. Vgl. Rupert TIEFENTHALER, *Christoph Walser*, in: Arthur BRUNHART (Projektleiter), Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein*, Bd. 2, Vaduz-Zürich 2013, S. 1040.

⁴ P.P.: *praemissis praemittendis* = das Vorauszuschickende vorausschickend (anstelle aller Titel und Floskeln). Der gebührende Titel sei vorausgeschickt. Vgl. Karl E. DEMANDT, *Laterculus Notarum. Lateinisch-deutsche Interpretationshilfe für spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Archivalien (Veröffentlichungen der Archibschule Marburg 7, 1998)*, S. 194.

⁵ Anton Florian von Liechtenstein (1656–11.10.1721) war Erzieher und ab 1711 Oberstbofmeister von Kaiser Karl VI. Er regierte von 1718 bis 1721 in Vaduz und Schellenberg. Vgl. Evelin OBERHAMMER, *Anton Florian*; in: *Neue Deutsche Biographie (NDB)* 14 (1985), S. 511–512; WILHELM, *Tafel 6*; WURZBACH, *Bd. 15, S. 118–119 und Stammtafel II*.

⁶ Verwalter.

⁷ gegengestellt.

⁸ Bittstellern.

⁹ bekannt.

¹⁰ Härte.

¹¹ Joseph Grentzing von Strassberg (um 1660–1729) war von 1715 bis 1719 Landvogt von Vaduz. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, *Grentzing von Strassberg, Josef*; in: *Historisches Lexikon*, Bd. 1, S. 309.

¹² Ungeld (Umgeld): Art Umsatzsteuer bzw. Verbrauchssteuer.

¹³ „per præcedentium noch subsequendum annorum ubertatem“: durch fortschreitende noch nachfolgende Fruchtbarkeit der Jahre.

¹⁴ dazugewonnen.

¹⁵ Vorteil.

solchen fall einem admodiatori, wann er auch alle casus expresse¹⁶ auff sich genommen, dennoch mitt christlicher liebe und billigkeitt solle begegnet werden.

Solches auch alle gute obrigkeitten ^{b-}und ich selbstn auff allen meinen herrschafften^{-b} zu thun verpflichtet und ihren underthanen einen nachlass gerne angedeyhen lassen.

Ich versuche mich dahero zu euer liebden gleichfalls einer der christlichen billichkeitt und dero selbst aigenen gebuhrt gemässen generosität, und da allen ohnverhofftenfalls euer liebden solche gegen die arme supplicandten nicht vorleuchten lassen wolltten, bitte ich mir wenigst nicht übel zu deuten, dass auff das an mich gestellte memorial die supplicanten, ^{c-}damitt es nicht das ansehen gewinne, als ob ich an euer liebden rigor einen theyl hätte^{-c}, dahin beschayde, dass suspensa executione¹⁷ euer liebden zu ordentlichen gerichtlichen process verwiesen seyn, sodann die gantze sach durch die rechtsgelehrten in schrifftten ventiliret¹⁸ und die acta zu seiner zeytt ad impartialis pro sententia serenda transmittiret¹⁹ sollen werden, [β] wie dann euer liebden solchenfalls sich gefallen lassen werden, die supplicanten vor meinem landesfürstlichen Oberamt²⁰, sodann durch dero gewaltthaber formaliter zu beklagen und demenach zu erwartten, was daselbsten nach vorgepflognem raht der rechtsgelehrten wirtt sententioniret werden, verbleybe in dem übrigen.

^{a-a} Ergänzung in der linken Spalte.

^{b-b} Ergänzung in der linken Spalte.

^{c-c} Ergänzung in der linken Spalte.

¹⁶ dringenden Fälle.

¹⁷ gefürchtete Pfändung.

¹⁸ anfachen.

¹⁹ „ad impartialis pro sententia serenda transmittiret“: zur neutralen Bewertung für einen zu machenden Rechtspruch übersendet.

²⁰ Das Oberamt war vom 16. Jahrhundert bis 1848 die lokale Institution, die den Landesberrn vertrat und für ihn die landesberrlichen Grundrechte ausübte. Amtssitz war bis 1809 im Schloss Vaduz; Vgl. Paul VOGT, Oberamt; in: Historisches Lexikon, Bd. 2, S. 661–662.